

PHENEOS 2023 – FRÜHJAHRSKAMPAGNE

DOKUMENTATION DES FUNDMATERIALS AUS DEN GRABUNGSJAHREN 2011 BIS 2015

1. Einleitung

Vom 15. Mai bis 10. Juni fand die Frühjahrskampagne in den Depots des Museums in Archaia Pheneos statt.

In dieser Kampagne wurde die Dokumentation des Fundmaterials aus dem Heiligtumsbezirk am östlichen Abhang des Siedlungshügels fortgesetzt, das im Rahmen einer Kooperation zwischen der EFA Korinthias (ehemalige 37. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Korinth) und dem Österreichischen Archäologischen Institut, Zweigstelle Athen, vertreten durch die Universität Graz, in den Jahren 2011 bis 2015 geborgen wurde.

Die Leitung des Forschungsprogramms inklusive der anschließenden Bearbeitungskampagnen liegt bei Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer (Institut für Antike, Universität Graz) und bei Priv.-Doz. Dr. Konstantinos Kissas (EFA Arkadias).

Die Kosten der Kampagne im Jahr 2023 trugen das Institut für Antike der Universität Graz sowie das FWF-Projekt P 34385-G („6500 Jahre Einsamkeit? Diachrone Keramikstudien in Arkadien; https://pf.fwf.ac.at/de/wissenschaft-konkret/project_pdfs/pdf_abstracts/p34385d.pdf).

Wir danken den MitarbeiterInnen der EFA Korinthias für die unkomplizierte Zusammenarbeit.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Institut für Antike, Universität Graz: Kerstin Bauer, Laura Elmer, Martina Itzinger, Regina Klöckl-Zorić, Robert Pritz, Veronica Testolini, Elisabeth Trinkl, Matthias Trapp, Corinna Zernig

Österreichisches Archäologisches Institut, ÖAW: Michaela Zavadil

Cyprus Institute: Kyriaki Tsirtsis

2. Bronzezeitliche Keramik



Die vierwöchige Kampagne war der Aufnahme der Keramikfragmente aus den untersten Schichten des Kultbaues (Schnitt J-Ost) gewidmet. Die meist stark versinterte und z. T. sehr abgerundete Keramik dürfte einem einzigen chronologischen Horizont angehören, nämlich dem Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit; ältere Fragmente sind kaum vorhanden. Basierend auf der makroskopischen Untersuchung der Keramik handelt es sich fast ausschließlich



um lokal hergestellte Gefäße, die mit niedrigeren Temperaturen gebrannt worden sein dürften als jene Keramik, die in Schnitt A/A1 gefunden wurde. Von besonderer Bedeutung sind einige eindeutig überfeuerte Fragmente, die Rückschlüsse auf eine Keramikproduktion in Pheneos am Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit zulassen.

Bearbeitung: Michaela Zavadil

3. Keramisches Fundmaterial historischer Epochen

Die Dokumentation des keramischen Fundmaterials insbesondere der archaischen und klassischen Phasen aus dem sakralen Bereich am östlichen Abhang des Hügels wurde weitergeführt. Der Fokus lag auf der Bestimmung diagnostischer Keramikfragmente und ihrer Zuteilung zu den bestehenden makroskopisch erarbeiteten Fabrikatgruppen, insbesondere jener im Fundmaterial aus den Grabungsschnitten J/JI/JII/J-West/J-Ost. Daneben erfolgte die zeichnerische Aufnahme und verbale Dokumentation ausgewählter diagnostischer Keramikfragmente. Ausgewählte Kontexte (Fundkonzentrationen, Deckschichten) wurden einer Passscherbenanalyse unterzogen.

Darüber hinaus wurden gezielt die Fragmente attischer Herkunft dokumentiert, da über diese am besten ein chronologischer Ansatz für die Stratigraphie erarbeitet werden kann.



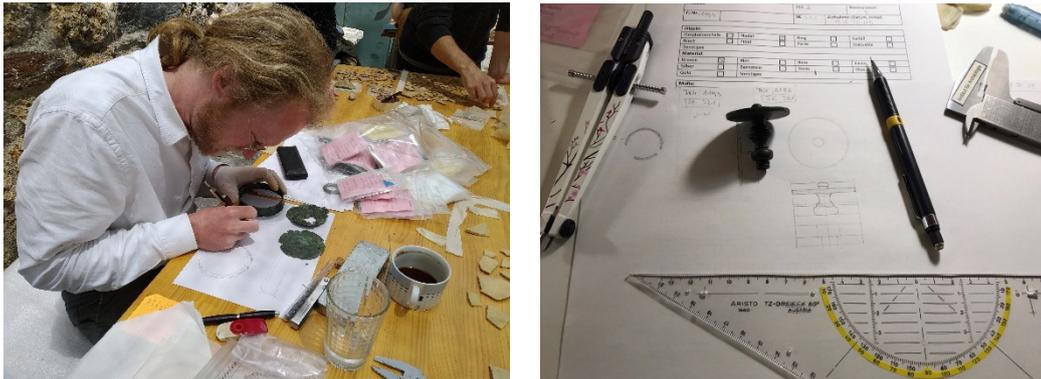
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bearbeitung der für die naturwissenschaftlichen Untersuchungen beprobten Keramikfragmente. Gemeinsam mit V. Testolini erfolgte die Überprüfung und Revision der auf Basis der Dünnschliffanalysen erstellten petrographischen Fabrikatgruppen anhand der Originalfragmente und die Auswahl der Proben für die Neutronenaktivierungs- und SEM-Analysen: s. unten.

Anschließend an die Dokumentation der vergangenen Jahre wurden ausgewählte Keramikgruppen weiterhin transkontextuell bearbeitet: Kochkeramik, Lampen, attische Importe und Miniaturkeramik.

Bearbeitung: Laura Elmer, Martina Itzinger, Regina Klöckl-Zorić, Elisabeth Trinkl, Matthias Trapp, Corinna Zernig

4. Funde aus Metall

Die Dokumentation der Funde aus Metall wurde weiter vorangetrieben. Neben den Accessoires für Textilien fällt vor allem die relativ hohe Anzahl an Bronzegefäßen auf.



Bearbeitung: Kerstin Bauer, Robert Pritz

5. Naturwissenschaftliche Analyse der Keramik

Während des Winters wurden die im Jahr 2022 und Anfang 2023 entnommenen Keramikproben petrographisch analysiert. Während der Studienkampagne überprüfte V. Testolini die Übereinstimmung der makroskopisch gebildeten Gruppen mit den petrographischen Gruppen, die bereits auf geologischer Basis ermittelt wurden, in Hinblick auf Ton und Einschlüsse.



Die makroskopische Betrachtung der nach ihrer petrographischen Analyse gruppierten Keramik hat dazu beigetragen, die makroskopischen Merkmale dieser Gruppen besser herauszuarbeiten. Sie untermauern vielfach die Herkunftshypothesen. So zeichnet sich beispielsweise die petrographische Gruppe 3 durch eine extrem feine, grün brennende Textur aus. Diese Gruppe mit fast keinen Einschlüssen lässt sich ohne weitere Analyse keiner Provenienz zuordnen, doch legen Form, Oberflächenbehandlung und Dekoration nahe, dass viele der Gefäße, die zu dieser petrographischen Gruppe gehören, aus Korinth stammen.

Diese Art der makroskopischen Beobachtung wurde durch Bilder jeder petrographischen Gruppe ergänzt.

Es gibt einige analytische Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Herkunft von Gefäßen mit sehr feiner Matrix, die auf der Peloponnes hergestellt wurden, da sich die Geologie in der Nähe der verschiedenen Produktionszentren wiederholt. Aus diesem Grund wird die Korrelation von Petrographie und makroskopisch bestimmten Merkmalen die Herkunftsinterpretation unterstützen, sobald die chemischen NAA-Daten verfügbar sind.

Bearbeitung: Clare Burke, Regina Klöckl-Zorić, Veronica Testolini, Michaela Zavadil

6. Archäobotanik

Drei Sedimentproben, die archäobotanisches Material enthielten, wurden durch die Anwendung von Flotationsverfahren gereinigt. Die Proben stammen aus einer rituellen Deponierung im Inneren des Kultbaus, der im Rahmen des archäologischen Projekts „Ancient Pheneos“ 2013 bis 2015 ausgegraben wurde.



Das archäobotanische Material besteht aus verkohlten Samen, wie Getreidekörnern, Hülsenfrüchten, Teilen von Feigen und Traubenkernen, aber auch aus verkohltem Holz. Weitere Analysen werden im Labor des *Cyprus Institute* in Nikosia von K. Tsirtsis durchgeführt. Tsirtsis ist Archäobotanikerin und beschäftigt sich mit der Rekonstruktion landwirtschaftlicher Praktiken, der Bewirtschaftung von Nutzpflanzen sowie den Ernährungsgewohnheiten während des 1. Jahrtausends v. Chr. in der Ägäis.

Bearbeitung: Kyriaki Tsirtsis

7. Allgemeines

Die Kontakte zu den benachbarten archäologischen Orten wurde durch einen neuerlichen Besuch in Stymthalos und in Lafka vertieft.



Weitere gemeinsame Aktivitäten umfassten – trotz überwiegend sehr bescheidenen Wetters – einen Spaziergang auf den nördlich an den Siedlungshügel anschließenden Prophitis Elias, einen Besuch des Siedlungshügels selbst und des nahegelegenen Georgs-Klosters sowie die wöchentlich stattfindenden Kurzvorträge mit anschließender Diskussion zu wechselnden, für Pheneos relevanten Themen.



Es konnten erste Vorgespräche mit dem Institut für Geologie der Universität Patras über mögliche Kernbohrungen im Becken geführt werden, um der Frage des Paläosees nachzugehen. Wechselnde Wasserspiegel sowie auch das gänzliche Fehlen eines Sees beeinflussten sicherlich markant die Lebensbedingungen im Becken von Pheneos. Lehrerinnen der Grundschule in Mesino stellten engagiert eine Homepage zum Becken von Pheneos zusammen, auf der auch die lokale Archäologie sowie die Forschungen der Universität Graz thematisiert werden: <https://exploringfeneos.wordpress.com/>.

8. Ausblick

Alle Arbeiten werden in der Sommerkampagne 2023 weitergeführt.

(Zusammenstellung E. Trinkl; Fotos © Universität Graz; Juni 2023)